

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Orientalisches Seminar
HS: Islamische Länderkunde
SS 2005
Dozent: Prof. Dr. Rebstock
vorgelegt von: Enderweit, Kristin

DER JEMEN –ARABIA FELIX (Glückliches Arabien)

Islamizität des Jemen



Einleitung:

In der folgenden Ausarbeitung soll dargelegt werden, welche Rolle der Islam heute im Jemen spielt, d.h. was die Islamizität dieses Landes definiert. Am Anfang werde ich auf die Geschichte und die damit verbundenen Ursprünge des Islam eingehen. Diese habe ich in drei Abschnitte gegliedert: die antiken Königreiche, das muslimische Mittelalter und die Kolonialzeit/Unabhängigkeit des Landes.

Weiterhin werde ich das politische System des Jemen näher beleuchten und hierbei zum Beispiel auf Parteiengesetze und Verfassung eingehen. Fortführend werden die Nationalhymne, Nationalfeiertage, der Jemen als Gründungsmitglied der Arabischen Liga, Qat und die Nicht-Muslimischen Minderheiten des Jemen eine Rolle spielen.

Geschichte:

Die antiken Königreiche

Weihrauchstraße/ Antike Königreiche

Im 8. Jhd. v. Chr. führte die Weihrauchstraße, welche von Dhomar (im Oman) über Gaza nach Damaskus ging, durch den Jemen.



Weihrauch und Myrrhe waren begehrte und teuer bezahlte Waren, aber auch Zimt und Safran trugen die Kamele von Südarabien bis ans Mittelmeer. Dieser Fernhandel war Hauptträger des damaligen Kulturaustauschs.

Entlang der Weihrauchstraße gründeten sich im Jemen mehrere Königreiche, wie zum Beispiel das Königreich Hadramaut oder das der Minäer. Das Bekannteste war das Königreich von Saba. Marib war die Hauptstadt des Königreiches von Saba und ebenfalls Sitz der Kontrolle über den Weihrauch und Myrrhe Handel. Somit hatte Marib damals eine bedeutende wirtschaftliche Macht, welche durch die Handelskontakte mit Indien und Ostafrika bestimmt waren.

Zwischen 830 und 715 v. Chr. wurde der größte Staudamm der antiken Welt in Marib gebaut. Der Staudamm von Marib diente mit seiner Länge von 680m und einer Höhe von ca. 20m der Bewässerung von 9600ha Kulturland.

Durch den Niedergang der Weihrauchstraße, welcher in der Erschließung des Seeweges durchs Rote Meer durch die Ägypter begründet liegt, wurde auch der Staudamm vernachlässigt und erlitt mehrere Dammbürche. Der endgültige Niedergang des Staudammes ist mit der Besetzung des Jemen durch die Sassaniden zu verzeichnen. Die Schäden am Damm wurden nicht mehr behoben, was die rasche Entvölkerung der Bewässerungsoase zur Folge hatte.

Himjariten

Die Himjariten hatten ihren Ursprung im Himjar, einer jüdischen Provinz im Bergland von Jemen. 260 v. Chr. eroberten sie das Königreich von Saba und erlangten die Vormacht im Jemen. Sie waren die Gründer der heutigen Hauptstadt Sanaa. Der erste himjariten Herrscher Karibil Watar gründete die Jemenitische Kolonie in Eritrea, welche damals zum bekannten „Königreich von Aksum“ gehörte. Die Gründung jemenitischer Kolonien in Ostafrika führte zu gegenseitigen Kultureinflüssen. Die Südarabische Schrift wurde zum Beispiel aus dem phönizischen Alphabet gegründet und Arabisch wurde als Amtssprache in Eritrea eingeführt. Der Einfluss der Himjariten ging weit über den Jemen hinaus, es wurden Feldzüge bis Medina (dem damaligen Yathrib) durchgeführt.

Um 525 n. Chr. besetzten christliche Aksumiten den Jemen und nachdem der letzte Himjaritenkönig starb, wurde Abraha, ehemaliger König von Aksum, neuer König im Jemen. Abrahams bekanntester Feldzug mit Kriegselefanten nach Mekka, um die Kaaba zu zerstören, ging in die Geschichte als „Jahr des Elefanten“ (arabisch: عام الفيل) ein. Ebenfalls gilt das Jahr der Elefanten bei den meisten Muslimen als Geburtsjahr des Propheten.

Das muslimische Mittelalter

Im 6. Jhd. wurde Jemen in persisch-byzantinische Auseinandersetzungen zwischen dem Mittelmeerraum und Indien hineingezogen, um die Kontrolle der Handelswege zu erlangen. Um 597 vertrieben die Sassaniden die Aksumiten unter Saif Ibn Dhi Yazan. Ab 628 nahm die Bevölkerung Jemens den Islam an und ab 632 unterstand der Jemen dem Kalifat der Umayyaden (660-750). Seit dem 9. Jhd. herrschten verschiedene Dynastien im Jemen. Neben der bekanntesten, den Zaiditen, waren dies zum Beispiel die Ayyubiden und Rasuliden.

Zaiditen

Die Zaiditen stellen eine Untergruppe der Schiiten dar und werden deshalb auch fünfer Schiiten genannt. Sie führen ihre Lehre auf Zaid Ibn Ali Zain al- Abidin zurück, der ihr letzter anerkannter Imam ist. Ebenfalls ist er der Sohn des vierten Kalifen Ali Idn Husain und somit Urenkel Mohammeds und Gründer der zaiditischen Rechtsschule. Sie sind der Auffassung, dass die Führung der Gemeinde ausschließlich Nachkommen des Propheten vorbehalten ist, die folgende Qualitäten aufweisen: die tiefe Kenntnis des islamischen Rechts (fiqh), keine

körperlichen/geistigen Makel, Volljährigkeit, Mut und Organisationstalent. Die Bestimmung des Imams erfolgt durch den Ruf (Da`wa).

Um 896 kam Yaya al- Haid aus dem Irak in den Jemen und wurde erster zaiditischer Imam um 901. Die Zaiditen hatten bis 1962, mit kurzen Unterbrechungen, die Vorherrschaft im Jemen.

Ayyubiden

Der Jemen war eine Kolonie der Ayyubiden, einer kurdischen Dynastie, die in Ägypten herrschte (1171-1252). Sie hatte die Vormacht im Jemen zwischen 1174 und 1228.

Rasuliden

Die Rasuliden waren die bedeutendste türkstämmige Dynastie im Jemen, die zwischen 1228 und 1454 herrschten. Sie ernannten Taizz zur Hauptstadt und beherrschten zum Beispiel den Hadramaut, den Hedschas und Mekka.

Osmanen

1517 eroberten die Osmanen Syrien und Ägypten und waren seit 1538 im Jemen ansässig. Nach der Einnahme Sanaas unterwarf sich 1522 der zaiditische Imam den Osmanen. Am Ende des 16. Jhd. erwuchs den Osmanen ein gefährlicher Gegenspieler, Al- Qasim b. Muhammad, ein Prophetennachkommen, welcher sich 1597 nordwestlich von Sanaa zum Imam proklamierte, rief die Bevölkerung zum Dschihad gegen die Osmanen auf. Zaiditen und Stammesleute zwangen die Osmanen schließlich 1635 das Land zu verlassen.

Weiterhin ist zum Mittelalter noch die Bedeutung der Hafenstadt Mokka in Bezug auf Kaffeeexport zu nennen und die mehrmaligen Versuche der Portugiesen (seit 1500), Aden einzunehmen, was ihnen jedoch nie gelang.

Kolonialzeit und Unabhängigkeit

Im Folgenden werde ich auf die Teilung Jemens in Nord- und Südjemen im 19. Jhd. eingehen und diese unabhängig voneinander betrachten. Ebenfalls wird die Britische Besatzung des Südjemens von Bedeutung sein, sowie die Kurzdarstellung des vereinten Jemen.

Der Südjemen/ „Demokratische Republik Jemen“

Die Briten eroberten 1834 die Insel Sokotra und nahmen 1839 Aden ein, welche Hauptstadt wurde. Nach der Eröffnung des Suez-Kanals am 16.11.1869 gewann Aden mehr und mehr an strategischer Bedeutung und wurde der bedeutendste Flottenstützpunkt für die Briten im Mittleren Osten. 1937 erklärte die britische Regierung den Südjemen als Kronkolonie und die Randgebiete um Aden wurden britische Protektorate. Dank der National Liberation Front of the Occupied South und der National Liberation Front gelang 1967 der Rückzug der Briten aus dem Südjemen. Die National Liberation Front of the Occupied South war eine Koalition verschiedener geheimer Organisationen, welche am 23.2.1963 im Nordjemen gegründet wurde. Die National Liberation Front waren vorwiegend landlose Bauern, die die Abschaffung des Feudalismus forderten. Auf Grund strategischer Gründe für Briten erlangte der Jemen am 30.11.1967 die Unabhängigkeit, was im Vergleich zu anderen islamischen Ländern sehr spät war.

Nach dem Abzug der Briten dauerte es einige Jahre, bis sich eine kohärente sozialistische Wirtschaft durchsetzte. Ab Mitte der 70-iger Jahre kontrollierte der Staat die Wirtschaft und Distribution. Es wurde eine egalitäre Einkommensverteilung hergestellt, die weltweit führend war. Das Verhältnis von niedrigstem zum höchsten Lohn betrug noch unter den Briten 1:11, unter der marxistischen Einheitspartei im Vergleich nur noch 1:3,5.

Die Verfassung des Südjemens beinhaltet die Bekennung zum Sozialismus, die Bildung einer einzigen jemenitischen Nation, die Verkündigung des Islams als Staatsreligion, die Kontrolle der Wirtschaft durch den Staat und die Gleichheit von Mann und Frau. In Bezug auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau war der Südjemen sehr westlich eingestellt, die Verstoßung der Frau aus der Ehe war nicht erlaubt, es galt nur die richterliche Scheidung, die Frau wurde am Arbeitsplatz gleichgestellt und bekam Mutterschaftsurlaub bei voller Lohnbezahlung von 2 Monaten. Im Vergleich dazu proklamierte der Nordjemen allein zwischen 1962 und 1967 fünf Verfassungen.

Da die Grenzen zum Nordjemen und Saudi Arabien nicht genau festgelegt waren, gab es immer wieder Kämpfe mit diesen Ländern. 1986 kam es zu einem zweiwöchigen blutigen Bürgerkrieg, zwecks der politischen Öffnung des Landes. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks 1989 kam es zu Annäherungen mit dem Nordjemen.

Der Nordjemen/ „Arabische Republik Jemen“

Sanaa war die Hauptstadt des Nordjemen, in dem die zaiditischen Imamate bis 1962 die Vormachtstellung hatten. Viele innenpolitische Probleme des Nordjemen waren darauf zurückzuführen, dass das zaifitische Imamate versuchte, den Nordjemen gegenüber allen anderen Ländern abzuschotten. Bis 1939 gab es keine politische Zeitung und Radios waren verboten. Der Sturz der Zaiditen erfolgte schließlich durch die Bewegung der Freien Jemeniten, welche vorwiegend Intellektuelle waren, die sich 1944 in Aden formierten. Am 26.09.1962 wurde das zaiditische Imamate durch eine Revolution mit Hilfe Ägyptens gestürzt und der Nordjemen nannte sich fortan „Arabische Republik Jemen“.

Resultate, die aus dem Sturz des Imamats hervorgingen, waren Folgende: die herrschende Familie wurde entmachtete, es gab eine Einschränkung der gesellschaftlichen Rolle der Religionsgelehrten, das Militär erlebte einen Aufstieg und es kam zur Öffnung des Landes gegenüber dem Ausland, woraus Modernisierungsprozesse hervor gingen. Ein innenpolitisches Problem des Nordjemens fand sich in der großen Bedeutung der Stämme, die rund 500 000 Jemeniten umfassten, wieder. Die Stämme des Nordjemens wurden nie vollständig dem Staat unterworfen oder besteuert, vielmehr besaßen sie immer eine gewisse Autorität und wurden dank ihrer strategisch wichtigen Position in Bürgerkriegen immer wieder mit Waffen unterstützt.

Um ein weiteres innenpolitisches Problem aufzuführen, lässt sich auf die Verwaltung und den öffentlichen Dienst des Nordjemen hinweisen. Vor der Revolution gab es nur quadis und sayyids als Beamte, die nach der Revolution alle entlassen wurden. Somit fehlten die Fachkräfte im Land und es wurden Verwaltungskräfte aus Ägypten geholt. Man versuchte, das ägyptische Verwaltungssystem zu kopieren, was kläglich scheiterte. Seit 1978 regierte Präsident Ali Abdullah Saleh den Nordjemen und erreichte am 22.05.1990 die Einigung mit dem Südjemen.

Vereintes Nord- und Südjemen

Dadurch, dass der Jemen den Abzug irakischer Truppen aus dem Kuwait forderte, kam es zu außenpolitischen Spannungen. 850 000 jemenitische Arbeitskräfte wurden auf Grund der anti-irakischen Haltung aus den Golfstaaten in den Jemen zurück geschickt, was dazu führte, dass die Arbeitslosigkeit enorm anstieg.

Am 27.04.1993 wurden die ersten Parlamentswahlen durchgeführt, in denen jeder wählen durfte der das 18. Lebensjahr erreicht hatte. Die 1,5 Millionen Migranten besaßen kein Wahlrecht. Die Wahlen wurden, wie auch heute noch, von einer unabhängigen Organisation organisiert, dem Obersten Wahlkomitee (OWK). Die Wahl der Mitglieder des OWK erfolgt durch die vom Präsident vorgeschlagenen Kandidaten an das Parlament. Unter 4280 Kandidaten waren erstmals 47 Frauen. Die Wahl wurde vom Allgemeinen Volkskongress gewonnen, welcher die regierende Partei Nordjemens war.

Die Verfassung

Politische Grundlagen laut Verfassung

Die folgenden ausgewählten Artikel zeigen, wie der Islam in der jemenitischen Verfassung verankert ist¹.

→Article1: The Republic of Yemen is an Arab, Islamic and independent sovereign state whose integrity is inviolable, and no part of which may be ceded. The people of Yemen are part of the Arab and Islamic nation.

→Article2: Islam is the religion of the state, and Arabic is its official language.

→Article3: Islamic Shari'ah is the source of all legislation.

→Article21: The state shall collect the Zakat (Shari'ah tax) and shall spend it through its legal channels in accordance with the law.

Politisches System

Der Jemen ist eine islamische Präsidialrepublik, an deren Spitze der für maximal zweimal auf sieben Jahre gewählte Staatspräsident Ali Abdallah Saleh steht. Er ist ebenfalls Oberkommandierender der Streitkräfte und Vorsitzender des Obersten Justizrates. Das Einkammerparlament (Madschlis al-Nuwwab) besteht derzeit aus 6 Parteien und 301 Mitgliedern. Die Sitze sind folgendermaßen verteilt: 229 nimmt der allgemeine Volkskongress ein, 45 die religiös, konservative ISLAH Partei; 7 Sitze die Jemenitische Sozialistische Partei, 3 Sitze die Nasseristische Partei, 2 Sitze die Baath Partei, 1 Sitz die Union der Volkskräfte, 14 Sitze die unabhängigen Kandidaten und einen Sitz Prof. Dr. Waheeba Fare'e, die einzige Frau im Parlament.

Parteiengesetz

Es gibt im Jemen kein Parteienverbot, jedoch müssen die Parteien bestimmte Bedingungen erfüllen, über die eine Kommission entscheiden soll. Die Bedingungen sind folgende: ein Mindestalter von 18 Jahren, Vollbesitz der bürgerlichen Rechte und kein Mitglied der Judikativen oder der Sicherheitskräfte. Der Parteienpluralismus wurde erstmals am 16.10.1991 gesetzlich verankert. Heute gibt es 20 Parteien, die jedoch nicht alle politisch aktiv sind.

Menschenrechtspolitik

Stammesbedingte Morde und willkürliche Morde durch Sicherheitskräfte stehen im Jemen auf der Tagesordnung.

Laut dem Strategiepapier 2002-2006 liegt der private Waffenbesitz bei 35 Millionen Waffen bei 18 Millionen Einwohner (Kinder und Frauen mitgezählt). Ein Ziel ist es, diese Zahl zu verringern und den Waffenbesitz einzudämmen.

Im Jemen gibt es die Todesstrafe, welche laut Verfassung nicht an Menschen unter 18 Jahren vollstreckt werden darf

¹ zur Ansicht der gesamten jemenitischen Verfassung siehe: www.derjemen.de

Flagge und Nationalhymne

Flagge

Die Jemenitische Flagge wurde am 24.05.1991 mit der Vereinigung des Nord- und Südjemens eingeführt. Die Farben haben folgende Bedeutung: rot steht für den revolutionären Geist, weiß für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und schwarz für die dunkle Vergangenheit.



Nationalhymne:

Die Nationalhymne des Jemen trägt den Namen „Vereinte Republik“ und wurde von Abdulla Abdul Wahab Noman (1916- 1982) geschrieben. 1942 vertonte Ayob Tarish den Text und was anfangs Nationallied des Südjemens war, wurde 1990 Nationalhymne des gesamten Landes.

→ Englische Fassung der Nationalhymne:

Repeat, o world, my song.
Echo it over and over again.
Remember, through my joy, each martyr.
Clothe him with the shining mantles of our festival.
Repeat, o world, my song.
In faith and love I am part of mankind.
An Arab I am in all my life.
My heart beats in tune with Yemen.
No foreigner shall dominate over Yemen.

→ Arabische Fassung

Raddidi Ayyatuha 'D-dunya Nashidi
Raddidihi Wa-a 'idi Wa-a idi
Wa 'Dhkuri Fi Farhati Kulla Shahidi
Wa'Mnahihi Hullalan Min Daw'i Idi
Raddidi Ayyatuha 'D-dunya Nashidi
'Ishtu Imani Wa-hubbi Umamiyya
Wa-masiri Fawqa Darbi Arabiyya
Wa-sayabqa Nabdu Qalbi Yamaniyya
Lan Tara 'D-dunya Ala Ardi Wasiyya.

Feiertage:

Der Freitag gilt laut Verfassung als gesetzlicher Feiertag. Der 22. Mai, als Tag der Vereinigung des Nord –und Südjemens, ist Nationalfeiertag des Jemen. Weiterhin gelten als Feiertage der 1. Mai als *Tag der Arbeit*, der 26. September als *Revolutionstag des Nordjemen*, der 14. Oktober als *Revolutionstag des Südjemens* und der 30. November als *Unabhängigkeitstag des Südjemens*.

Nichtmuslimische Minderheiten:

Jemenitische Juden

Die Himjariten waren die ersten Juden, die im Jemen eine jüdische Elite vor dem Islam darstellten. Diese Information gehen auf Funde aus dem 3.Jhd. von himjar Juden zurück, die man in Gräbern in der Nähe von Haifa (Israel) machte.

Juden waren über Jahrhunderte hinweg eine Minderheit Jemens und galten als *dhimmis* (Geschützte). Das heißt, sie können als religiös anders Denkende in einem islamischen Land leben. Ihr Besitz wurde von der jeweiligen Regierung geschützt, wofür die Juden eine Schutzsteuer, die *Jizjah*, zahlten. Die *Jizjah* musste nur von Männern gezahlt werden, Frauen und Kinder waren von ihr ausgeschlossen. Unter dem ersten zaiditischen Imam gab es zum Beispiel 897 einen Vertrag, der den Juden ihr Land, welches sie vor dem Islam besaßen, zusicherte. Die Juden mussten darauf keine Steuern zahlen, wie dass muslimische Bauern zu tun hatten, was wiederum bedeutete, dass sie sehr wohlhabend und gegenüber den muslimischen Bauern bevorzugt waren.

Nach dem Beschluss der Vereinten Nationen zur Gründung des Staates Israel wurden die Juden gezwungen das Land zu verlassen. 150 000 Juden wurden aus dem Jemen nach Israel geflogen.

Im Bürgerkrieg 1962 im Nordjemen wurde es den Juden verboten das Land zu verlassen. Sie wurden in die Berge getrieben, was erklärt, dass man auch heute noch die einzigen Juden im Jemen in den Bergen des Nordjemens vorfindet. Die Juden besaßen damals keine medizinische Versorgung und keine religiösen Artikel Dies führte dazu, dass sich viele zum Islam bekehrten und die Zahl der Juden von 150 000 (1948) auf 300 (2001) zurückging.

Afrikaner (Schwarze)

100 000 Flüchtlinge aus Somalia, Äthiopien und Eritrea leben heute benachteiligt im Jemen. Sie dürfen nicht wählen, haben kein Recht auf Ausbildung oder Arbeit, weil hierfür ein Nachweis auf das Vorhandensein von zwei Eltern jemenitischer Staatsbürgerschaft erbracht werden muss. Viele Schwarze findet man als Straßenfeger usw.

Die Arabische Liga

Der Jemen ist ein Gründungsmitglied der Arabischen Liga am 22.03.1945 in Kairo. Die Arabische Liga umfasst 22 Mitgliedsstaaten und vertritt das Ziel, die Beziehungen der Mitgliedsstaaten auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zu fördern.

Generalsekretär des Rates der Arabischen Liga ist derzeit Amre Moussa (Außenminister Ägyptens), der Esmat Abdel Meguid ablöste.

Mitgliedstaaten sind zum Beispiel: Ägypten, Algerien, Bahrain, Saudi Arabien, Syrien und Sudan.

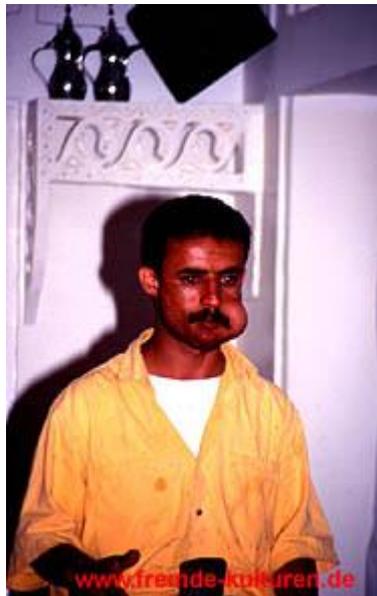
Der Qat

Zur Geschichte des Qat lässt sich sagen, dass der früheste Hinweis für das Vorhandensein der Pflanze auf das *Kitab al-Qarabadin des Nagib ad-Din as-Samarqabdi* (1222 gestorben) zurückgeht. In diesem Werk über zusammengesetzte Arzneien wird das Qat zu medizinischen Zwecken empfohlen. Dabei kann angenommen werden, dass es sich um Qat aus Afghanistan und Turkestan handelt, was früheste Mitteilungen über das Vorhandensein des Baumes in Turkestan beweisen.

Qat wurde noch nie in der Geschichte im Jemen verboten. Im Koran wird Qat nie erwähnt, was darin begründet liegt, dass Qat im 7. Jhd. noch nicht in Arabien bekannt war.

Es gab immer religiöse Gegner des Qat. Sie stellten die Frage, ob der Genuß des Qat unschädlich und damit erlaubt sei (halal), oder ob er berauschend (muskir) und damit in die Kategorie des Verbotenen (haram) einzuordnen sei. Die religiös betrachtete wichtigste Nebenwirkung, welche die Theologen hervorrufen, liegt im unbewußten Samenverlust, welchen das Qat hervorrufen soll. Somit ist für den Mann die rituelle Reinheit, die ein jeder Muslim vor dem Gebet haben soll, nicht mehr gewährleistet. Die Wissenschaft fand hierzu heraus; dass Qat in kleinen Mengen genossen, anregend, leicht berauschend und schlafverseuchend wirkt. In großen Mengen hingegen die Psyche und Physis schädigt und zum geistigen und körperlichen Zusammenbruch führt. Die Wirkung scheint also abhängig von der eingenommenen Menge zu sein.

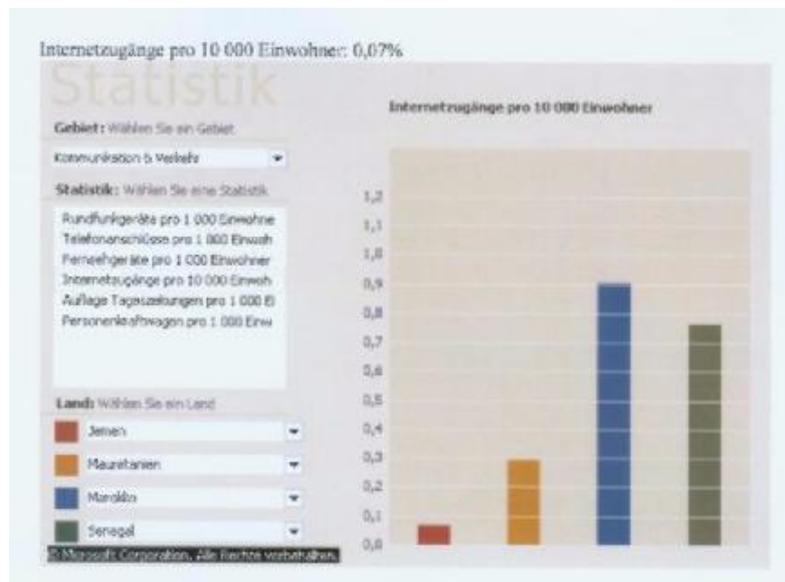
Im Sufismus gilt Qat noch immer als göttliches Gift, was eine tiefe Einheit mit Gott bewirken soll. Heute besitzt Qat einen gesellschaftlichen Zwang, wer vollständig am sozialen Leben teilhaben will und seinen sozialen Stand verbessern möchte, muss notgedrungen an Qat Partys teilnehmen.



Ausgewählte Statistiken:

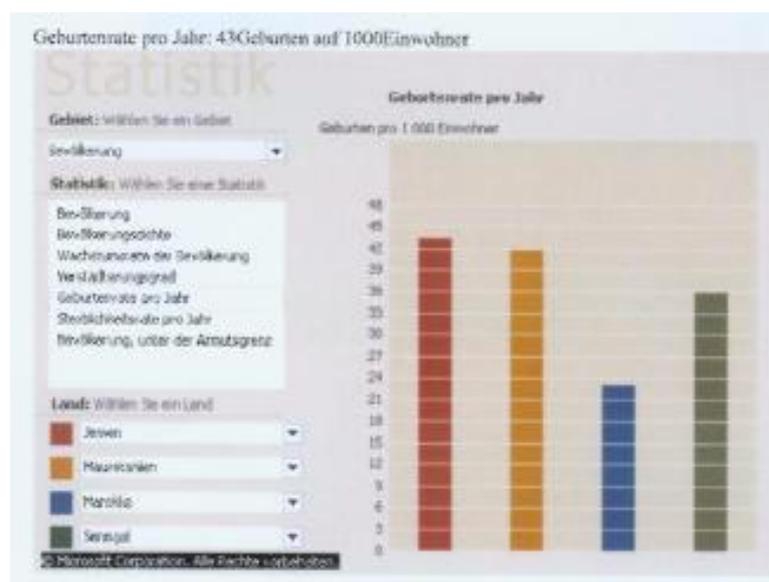
Internetzugänge:

Wie die folgende Statistik zeigt, haben nur 0,97% pro 1000 Einwohner einen Internetzugang. Dies verdeutlicht, dass Islamisierung durch Internet im Jemen sehr schwierig ist und auf anderem Wege passieren muss.



Geburtenrate

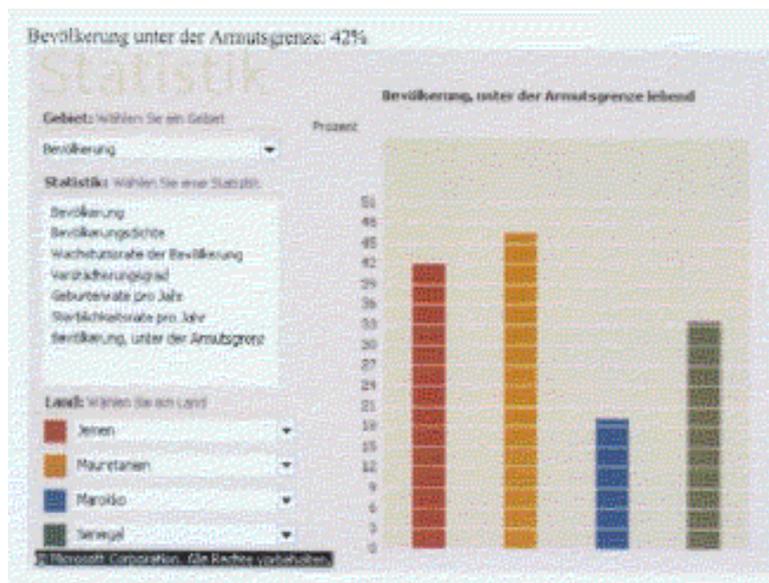
Der Jemen hat eine sehr hohe Geburtenrate im Vergleich zu den anderen Ländern. Auf 1000 Einwohner kommen 43 Geburten pro Jahr, was wiederum bedeutet, dass sich die Bevölkerung in den nächsten 25 Jahren verdoppeln wird.



Bevölkerung unter der Armutsgrenze

Jemen gehört, mit 42% der Bevölkerung die unter der Armutsgrenze liegt, zu den Entwicklungsländern unserer Erde. Beim Human Development Index liegt Jemen an 148. Stelle von 174 Ländern. Beim Human Poverty Indicator befindet sich der Jemen an 76. Stelle von 85 Länder.

Ein Grund für die Armut des Landes hängt damit zusammen, dass die Bevölkerung mit 3,8% schneller ansteigt, als das Bruttosozialprodukt mit 2,8%.



Quellen:

- Schopen, Armin: „*Das Qat-* Geschichte und Gebrauch des Genussmittels *Catha Edulis* Forsk in der Arabischen Welt“, Franz Steiner Verlag Wiesbaden 1978.
- Weir, Shelgh: „*Qat in Yemen, Consumption and social change*“, British Museum Publications, 1980.
- Glosemeyer, Iris: „*Politische Akteure in der Republik Jemen- Wahlen, Parteien und Parlamente*“, Deutsches Orient-Institut Hamburg, 2001.
- Yosef, Tobi: „*The Jews of Yemen- Studies in their history and culture*“, Brill 1999
- Dreyer, Ralf: „*Die Arabische Republik Jemen. Zur Verfassung und Verwaltung eines Entwicklungslandes*“, Bochumer juristische Studien Nr. 36, Bochum 1983.
- Steinbach U., Robert R.: „*Der Nahe und Mittlere Osten*“, Bd.2., Seiten 175-196.
- Microsoft Encarta Enzyklopädie 2005
- CIA- The World Factbook
- www.derJemen.de (Verfassung auf Englisch komplett)
- www.yemeninfo.gov.ye
- www.arab.net/yemen
- www.inwent.org
- www.auswaertiges-amt.de/www/laenderinfos/laender
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Jemen>
- Jemen Länderstrategiepapier 2002-2006